

Kein Veto gegen Großprojekte

Stadt Boppard will trotz der Finanzkrise am Bau der Römertherme und der Tiefgarage festhalten

Boppard in der Finanzkrise. Obwohl niemand einschätzen kann, wie die nächsten Jahre aussehen, geht das politische Leben in der Stadt weiter.

BOPPARD. Trotz großer Finanznot und verhängter Haushaltssperre (wir berichteten gestern) erstarrt Boppard nicht in Untätigkeit. Großprojekte wie Tiefgarage und Schwimmbad sollen wie geplant über die Bühne gehen. Auch verabschiedet sich die Stadt nicht von allen freiwilligen Leistungen, die keinen Gewinn abwerfen. Außerdem dreht die Stadt nicht an der Steuerschraube. "Wir zeichnen uns durch niedrige Hebesätze aus", sagte Bürgermeister Walter Bersch bei der Stadtratssitzung.

Die Stadtbücherei macht ein Minus von 140 000 Euro im Jahr, das Museum benötigt 142 000 Euro, um kostendeckend zu arbeiten. Beide Einrichtungen stehen nicht zur Disposition. Auch die Dorfgemeinschaftshäuser und der Friedhof stecken in den roten Zahlen.

Der Bau der Römertherme soll noch in diesem Jahr beginnen. Die Erschließung der Thermalquelle liegt in den letzten Zügen. Baubegleitend kann die Stadt auf die Mainzer Finanzspritze von 2,6 Millionen Euro zurückgreifen. Das letzte Wort über die Römertherme hat der neue Stadtrat. Bis dahin dürfte auch der private Mitgesellschafter ermittelt sein. Mit zwei renommierten Unternehmen werde derzeit verhandelt, teilte Bersch mit. Der Bürgermeister führte nochmals die Notwendigkeit eines neuen Schwimmbades vor Augen. Die beiden veralteten Bäder hätten im vorigen Jahr ohne kalkulatorische Kosten 470 000 Euro Minus gemacht. Da dank der Thermalquelle 190 000 Liter Heizöl im Jahr eingespart würden, könne die Römertherme wirtschaftlich betrieben werden. Der städtische Zuschuss für die Römertherme einschließlich des Schuldendienstes werde deutlich unter dem derzeitigen Defizit der Bäder liegen, meinte Bersch.

Das Vier-Millionen-Euro-Projekt Tiefgarage steht ebenfalls nicht zur Disposition. Das Stiftungsklinikum will in den nächsten Jahren rund 15 Millionen Euro ins Bopparder Krankenhaus investieren. Bersch: "Da müssen wir zeitgleich die Tiefgarage bauen."

Dass auf den neuen Stadtrat wegen der desolaten Finanzlage eine Menge Arbeit zukommt, stand bei der Sitzung am Montag außer Frage. "Aber der neue Stadtrat hat wegen der vielen Verpflichtungsermächtigungen gar keinen Spielraum mehr", monierte CDU-Fraktionssprecher Ludwig Höffling. Sein Parteifreund Adolf Meinung regte an, endlich Perspektiven zu entwickeln. Er mache sich große Sorgen um die Zukunft. "Wir hätten rechtzeitig Vorsorge treffen müssen", ergänzte Wolfgang Spitz (CDU). Für Klaus Brager (Grüne) trägt der Stadtrat einen Großteil der Schuld an der Misere. Er habe die vorgelegten Haushaltspläne schließlich all die Jahre verabschiedet. Jürgen Schneider (FWG) machte dem Bürgermeister den Vorwurf, nicht rechtzeitig die Weichen für 2009 gestellt zu haben. "Die Misere war absehbar und ist nicht primär auf Einnahmeausfälle zurückzuführen." Jürgen Mohr (BfB) gab dem Bürgermeister Rückendeckung: "Es fehlen neun Millionen Euro - neun Millionen Euro Steuereinnahmen sind weggebrochen. Jetzt ist es wichtig, zu investieren."

Wolfgang Wendling